

## Erinnerung und Erinnerungskultur: Gustav Landauer in der aktuellen Debatte



Bildmontage „Gustav-Landauer-Str.“; © Michael Haug

### **Gustav-Landauer-Straße**

#### **Rede von Michael Haug zu Top 25 der Gemeinderatssitzung am 21.11.2017**

Wir kennen die übliche Vorgehensweise bei der Benennung von Straßen oder Plätzen nach verdienstvollen Persönlichkeiten und halten diese auch für richtig.

Auch der Mangel an geeigneten Straßen oder Plätzen ist uns bekannt.

Wir haben zudem erfreut festgestellt dass im derzeit diskutierten Kürzungsvorschlag zur Vormerkliste der Name Gustav Landauer nicht betroffen ist, also weiter auf der Liste verbleiben soll. Dass wir uns dennoch entschlossen haben diesen Antrag zu stellen liegt an den bevorstehenden Jubiläen.

Am 2. Mai 1919 wurde Gustav Landauer nach der gewaltsamen Niederschlagung der Münchner Räterepublik, – deren Mitglied er war – in München-Stadelheim brutal ermordet.

Der 100. Todestag steht also 2019 an. 2020 folgt dann der 150 Geburtstag,

Landauer wurde am 7. April 1870 in Karlsruhe geboren. Seine Eltern hatten ein Schuhladen in der Kaiserstraße, er war Schüler des im Bismarck-Gymnasiums.

Landauer ist also ein Sohn Karlsruhes, ein bedeutender Sohn Karlsruhes. – der zunehmend von der Wissenschaft wieder neu entdeckt wird.

Landauer, der Kommunalist und europäischer Libertärer hat mit seinen föderalistischen Ideen eine Utopie des genossenschaftlichen Miteinanders entwickelt.

Landauer, der Wissenschaftler hat seinen Platz in der Theoriegeschichte des europäischen Anarchismus auch sein Werk über die Geschichte des europäischen Sozialismus findet Beachtung. Wenn es um wichtige Karlsruher Persönlichkeiten geht, werden immer nur Benz und Drais genannt.

Wir wünschen uns, dass die Bedeutung Gustav Landauers, die er auch heute noch als Wissenschaftler hat, im Bewusstsein der Karlsruherinnen und Karlsruher besser verankert wird. Hierzu dient sicher auch die geplante Ausstellung des Museums für Literatur am Oberrhein zu Gustav Landauer.

Zum Änderungsantrag der Grünen:

Ein Benennung von Straßen, Plätzen und Gebäuden dient der Erinnerung und öffentlichen Würdigung der geehrten Frauen und Männer, dies sollte öffentlich diskutiert werden, und zwar im Gemeinderat.

Herr Oberbürgermeister, Sie anerkennen in Ihrer Antwort die grundsätzliche Berechtigung einer entsprechenden Ehrung. Wir sind mit Ihrer Antwort einverstanden.

Eine entsprechende Ehrung im Rahmen der anstehenden Jubiläen wäre der ideale Weg, damit nach 2019 nicht vergessen wird, welche integre Karlsruher Persönlichkeit mit jüdischen Wurzel Gustav Landauer war!

## Stellungnahme der Stadt Karlsruhe zu einer Straßenbenennung nach Gustav Landauer

„[...]“

Ergänzende Erläuterungen Seite 2

Gustav Landauer wurde 1870 in Karlsruhe geboren und lebte hier bis zum Ende seiner Schulzeit 1888. Bekannt wurde er später als Schriftsteller, Übersetzer, Philosoph, Mystiker, Anarchist und Pazifist. In der am 7. April 1919 ausgerufenen Münchner Räterepublik war Landauer in der Regierung für das Ressort für Kultus und Volksaufklärung zuständig (bis 13. April 1919). Nach seiner Ermordung am 2. Mai 1919 durch Soldaten war Gustav Landauer für lange Zeit praktisch vergessen. Spätestens seit den 1990er-Jahren beschäftigte sich die Wissenschaft wieder in stärkerem Maße mit ihm. In Karlsruhe widmete ihm das Oberrheinische Dichtermuseum 1994 eine Ausstellung und ein Buch. Das Museum für Literatur am Oberrhein plant für 2018 eine weitere Ausstellung zu Landauer. In Berlin erinnert eine Gedenktafel an ihn, in München gibt es eine Gedenktafel und einen Gedenkstein. In der Gemeinderatssitzung vom 27. April 2004 wurde der Antrag der GRÜNE-Gemeinderatsfraktion auf die Würdigung Gustav Landauers behandelt. Die Verwaltung hielt damals eine Würdigung durch Straßenbenennung für berechtigt, eine Realisierung jedoch für nicht möglich, da keine Straße zur Benennung frei war, die thematisch zu Gustav Landauer passen würde. Dies ist zum aktuellen Zeitpunkt weiterhin der Fall. Der Name wurde stattdessen in die Vormerkliste aufgenommen. Die Ideen Landauers werden bis heute diskutiert, er selbst wird bis heute gewürdigt. Aus dieser Perspektive kommt eine Ehrung grundsätzlich in Frage. Anzumerken sei jedoch, dass Gustav Landauer zwar in Karlsruhe geboren wurde und hier seine Jugend verbracht hat, seine aktive Zeit jedoch hauptsächlich in München und Berlin verbrachte. Bei der Abwägung einer Straßenbenennung als höchste Form der Ehrung ist auch zu berücksichtigen, dass Landauer als Anarchist den Staat und den Parlamentarismus ablehnte. Erschwerend kommt hinzu, dass die Richtlinien zur Straßenbenennung vorschreiben, dass gleichklingende oder verwechslungsfähige Namen zu vermeiden sind. Da in der Karlsruher Nordweststadt bereits eine Landauer Straße existiert, die nach der pfälzischen Stadt Landau benannt wurde, wird die Benennung einer Gustav-Landauer-Straße trotz der zusätzlichen Verwendung des Vornamens zu Missverständnissen führen. Daher sollen zusätzlich alternative Ehrungsmöglichkeiten (beispielsweise eine Gedenktafel) geprüft werden, die anschließend im Bauausschuss weiterbehandelt werden. Der Name verbleibt solange auf der Vormerkliste.“

(Quelle: Redebeitrag vom 24. November 2017 und Stellungnahme der Stadt: <https://karlsruher-liste.de/gustav-landauer-strasse/>)

### *Arbeitsaufträge*

1. Stelle die Position der Karlsruher Alternativen Liste (KAL), vertreten durch Martin Haug, der Position der Stadt Karlsruhe gegenüber.
2. Erörtere abschließend die Frage, inwiefern eine Straßenbenennung nach Gustav Landauer gerechtfertigt wäre, warum eine Straßenbenennung zu Kontroversen jedoch auch führt. Welcher jeweilige Sozialismus-Begriff liegt der Debatte zugrunde?